

Mit Barbara Streit an der Spitze in die Grossratswahlen

An ihrer Parteiversammlung vom 28. August hat die EVP Stadt Bern ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Grossratswahlen vom 30. März 2014 nominiert. Mit Parteipräsidentin und alt Stadträtin Barbara Streit-Stettler will sie den Sitz zurückerobern, den sie 2010 verloren hat. Unterstützt wird die Stammliste von einer Jungen Liste mit 20 Männern und Frauen im Alter von 18 bis 33 Jahren.

Stammliste: Barbara Streit-Stettler, Kommunikationsbeauftragte; Matthias Stürmer, Stadtrat / Oberassistent Universität Bern; Bettina Jans-Troxler, Stadträtin / Heilpädagogin; Simon Gyger, Innenarchitekt FH; Tabea Birkenberg-Zwygart, Kindergärtnerin / Sozialpädagogin; Marius Bühlmann, Leiter Vineyard Bern; Bernhard Christen, Mechaniker / Arbeitsagoge; Meieli Dillier-von Grünigen, Haus- und Pflegefachfrau; Ruth Dolder, Hausfrau / Primarlehrerin;

Esther Isenschmid-Wyss, freischaffende Pflegefachfrau; Hans Kaltenrieder, Architekt ETH/SIA; Ursula Klopstein, Dr. med. FMH Rechtsmedizin; Esther Klossner, Lehrerin / Musikerin / Hausfrau; Philipp Müller, Pfarrer; Heidi Scheurer, Kindergärtnerin / Heilsarmeeoffizierin; Ernst Spiess, dipl. Ing.-Agr. ETH; Fredy Steiner, selbstständig Erwerbender; Martin Trachsel, Heimleiter; Hans Ulrich Wiedmer, Dipl. Informatik-Ing. ETH. **Junge Liste:** Markus Hänni, Kaufmann/ Autor;

Fabian Lüthi, Architekt ETH/SIA; Delaja Messerli, Primarlehrerin; David Blatter, Student; David Bucher, Student Sekundarlehrer; Anna Buess, Primarlehrerin; Pia Füllmann-Handschin, Ärztin; Leandra Gafner, Studentin Rechtswissenschaften; Debora Gasser, Betriebsökonomin / Projektleiterin; Eliane Hagmann, Regionalleiterin VBG Schule; Benedikt Hitz, Physiker; Matthias Joss, Kaufmann; Jana Klemke, Studentin; Jan Mattmann, Student Sozialpädagogik; Rahel



Barbara Streit-Stettler

Rohrbach, Facility Managerin; David Stankiewicz, Gymnasiast; Noemi Trachsel, Studentin; Lukas Wellauer, Verkehrsingenieur.

EVP Stadt Bern

Danke für Ihre Spende!

Dieser «EVP-Info» liegt ein Einzahlungsschein der EVP Stadt Bern bei. Wir bedanken uns für Ihre grossen und kleinen Beiträge zugunsten unserer Parteiarbeit. Die EVP Stadt Bern finanziert sich vorwiegend aus Spenden, da der grösste Teil ihrer Mitgliederbeiträge von der Kantonalpartei beansprucht wird.

Barbara Streit-Stettler,
Parteipräsidentin

EVP im Web

Aktuelle Infos immer auf www.evp-bern.ch und www.facebook.com/evpstadtbern

Quartierkommission: Planungen im Zentrum

Seit Anfang 2011 vertritt die EVP in der Quartiermitwirkung Stadtteil 3, kurz QM3 (www.qm3.ch). Diese dient als Stimme der Bevölkerung des Stadtteils und der darin aktiven Gruppierungen und ist das Bindeglied zu den Stadtbehörden. In der QM3 arbeiten Vertreter von politischen Parteien, Leisten, Quartiervereinen, Schulkreisen, Kirchen, des Quartierzentrums und der Quartierarbeit mit, die irgendwo zwischen dem Marzili und Ausserholligen zu Hause sind. An den durchschnittlich sieben Sitzungen pro Jahr sind stets auch Behördenvertreter anwesend, um künftige Projekte vorzustellen. Dies gibt

Gelegenheit, auch mal einer Gemeinderätin, dem Direktor von Bernmobil oder dem Stadtplaner eine Frage zu stellen und Anliegen anzubringen. Mehrheitlich geht es um Planungsfragen – zu Verkehr, Bauprojekten, Spiel- und Sportplätzen usw. Es ist interessant, Informationen aus erster Hand zu erhalten, und auch wertvoll, die Projekte in der Gruppe zu diskutieren und danach meist recht einhellig Stellungnahmen des Quartiers an die Stadt abgeben zu können. Mal führt dies zu raschen kleinen, aber wichtigen Verbesserungen, mal passiert auch jahrelang nichts und mal muss man sich geschlagen geben. So



Christof Erne

neulich damit, dass im Interesse des Gesamtnetzes von Bernmobil ins Weissenbühl und Fischermätteli demnächst nur Busse statt Trams verkehren werden. Doch nun setzt sich die QM3 für dabei mögliche Optimierungen ein – z. B. Linie 3 ab S-Bahnstation Weissenbühl und als Durchmesserlinie. Es ist spannend, bei diesen Diskussionen dabei zu sein und zu erleben, was daraus entsteht.

Christof Erne



Informationen
der Evangelischen
Volkspartei Stadt Bern
www.evp-bern.ch

November 2013

Wir wollen in der Kantonspolitik mitmischen!

Seit dreieinhalb Jahren ist die EVP Stadt Bern im Grossen Rat nicht mehr vertreten. Eine bürgerliche Mehrheit, die stark ländlich geprägt ist, dominiert das Kantonsparlament. Dies ist fatal und muss sich bei den kantonalen Wahlen vom 30. März 2014 unbedingt ändern. Helfen Sie mit? Ich werde jedenfalls mein Möglichstes tun, dass wir als EVP Stadt Bern wieder in den Grossen Rat einziehen können!

In den Medien fristet die Kantonspolitik gegenüber dem Bund und der Stadt ein Mauerblümchendasein. Dies zu Unrecht! Gerade für Themen, die der EVP wichtig sind, werden die Weichen auf Kantons-ebene gestellt.

Beispiel Lehrplan 21: Zwar sorgt dieses begrüssenswerte Vorhaben dafür, dass erstmals schweizweit einheitliche Standards für die Volksschule gesetzt werden.

Trotzdem wird es weiterhin Sache der Kantone sein, den gesetzten Rahmen mit Inhalten zu füllen. Hier gilt es, im Kanton Bern darauf zu pochen, dass die christlichen Bezüge im Schulalltag nicht verloren gehen.

Beispiel Gesundheitspolitik: Spitzenmedizin ist ein grosses Thema. Dass in der Insel weiterhin Herztransplantationen stattfinden können, wird als grosser Sieg gefeiert. Dieser geht jedoch an den meisten alten und kranken Menschen vorbei. Für sie sind gute Spitex-Leistungen, einfühlsames Pflegepersonal oder bezahlbare Krankenkassenprämien viel wichtiger. Hier braucht es die EVP, die mit dem richtigen Augenmass Gesundheitspolitik macht.

Beispiel Familienentlastung: Die EVP-Fraktion hat im vergangenen Jahr erfolgreich eine parlamentarische Initiative für «Ergänzungsleistungen



Barbara Streit-Stettler im Rosengarten.

für einkommensschwache Familien» eingebracht. Nun geht es darum, diesen Beschluss trotz Sparrunde auch wirklich umzusetzen. Im Sinne der EVP sollen gezielt bedürftige Familien unterstützt werden.

Beispiel Infrastruktur: Während die Stadt Bern ihre Strassen zum allergrössten Teil selber unterhält, finanziert der Kanton Bern auf dem Land ein aufwändiges Strassennetz auf (zu) hohem Niveau.

Hier gibt es eindeutig Einsparmöglichkeiten.

Haben Sie weitere Beispiele, wo Sie etwas verändert haben möchten? Gerne können Sie sich mit Ihren Anliegen an mich wenden (Mail: info@evp-bern.ch). Vor allem aber: Unterstützen Sie die EVP in ihrem Wahlkampf für die Grossratswahlen! Vielen herzlichen Dank.

Barbara Streit-Stettler,
Grossratskandidatin

Einladung zur Adventsfeier

Am Mittwoch, 4. Dezember führt die EVP Stadt Bern um 19.30 Uhr an der Nägeligasse 9 ihre jährliche Adventsfeier durch, zu der Sie herzlich eingeladen sind.

Das Programm ist noch in Vorbereitung. Enthalten wird es einen kürzeren politischen Teil, die Vorstellung einer diakonischen Arbeit in Bern, eine gemeinsame Einstimmung auf die Advents- und Weihnachtszeit und genügend Zeit zum gemütlichen Beisammensein bei Glühmost, Grittibänz und mehr.

Termine 2014

Mittwoch, 16. Januar, 19.30 Uhr an der Nägeligasse 9: Parteiversammlung mit Parolenfassung zur Volksabstimmung vom 9. Februar.

Sonntag, 9. Februar: Volksabstimmung.

Mittwoch, 12. März, 19.30 Uhr an der Nägeligasse 9: Hauptversammlung.

Sonntag, 30. März: Grossratswahlen.

Alle Daten werden auf www.evp-bern.ch mitgeteilt.

«Ich freue mich, mein Wissen einbringen zu können»

Bettina Jans-Troxler vertritt die EVP als Nachfolgerin von Martin Trachsel seit gut zwei Monaten im Berner Stadtrat. Sie berichtet, wie sie dies bisher erlebt hat und welche Themen sie beschäftigen.

Du hast dich ins Abenteuer als Stadträtin gestürzt. Was reizt dich daran?

Es reizt mich zu sehen, wie unsere Stadt Bern funktioniert und wie es in einem politischen Gremium zu und her geht. Ausserdem bin ich gespannt, was ich als eine von 80 einbringen und bewegen kann – eine spannende Herausforderung!

Du hast bereits an mehreren Stadtrats- und Fraktionssitzungen teilgenommen. Was hat dich dabei erstaunt?

In der Fraktion mit der GFL war ich positiv überrascht, wie speditiv und zackig es zu und her geht – das ist man sich von der Politik, wo gerne lange

Reden gehalten werden, nicht so gewöhnt. Es war auch schön zu sehen, wie gut sich die Leute in der Fraktion untereinander kennen und genau wissen, wer sich für welches Thema interessiert. Ich bin froh, dass ich von diesen Leuten erst mal ganz viel lernen kann, und freue mich, mich mit meinen Interessen und meinem Wissen einbringen zu können. Im Stadtrat sind die Diskussionen hingegen etwas langfädiger, aber da ist es spannend, was sich während einer Sitzung sonst noch abspielt, welche Vorstösse ausgehandelt werden und was für Allianzen geschmiedet werden.

Warum bist du in der EVP und nicht in einer anderen Partei?

Ich wurde vor etwa zehn Jahren von Freunden angefragt, ob ich für die EVP kandidiere. Da habe ich das Parteiprogramm studiert und erstaunt festgestellt, dass es mit meinen Ansichten beina-

he deckungsgleich ist. Neben dem Parteiprogramm gefällt mir auch die Art der EVP-Politiker/innen, sich für praktische Lösungen und Kompromisse einzusetzen und damit die Diskussionen vorwärts zu bringen.

Ausserdem wurde mir als Nachwuchs-Politikerin immer der Eindruck vermittelt, dass ich sehr willkommen sei und trotz meinen eher geringen Politkenntnissen einen wertvollen Beitrag leisten könne. Auch heute spüre ich viel Unterstützung und viel Vertrauen, obwohl ich in meinem ersten politischen Amt erst mal ins kalte Wasser springen musste.

Welches Thema packst du als erstes an?

Im Moment sind für mich noch die lokalen Geschäfte im Vordergrund – es sind ja grad einige Projekte in unserem Quartier Lorraine am Laufen. Von meinem beruflichen Hintergrund her interessieren mich natürlich auch



Bettina Jans-Troxler

alle Themen, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben – aber auch die Wohnbathematik; dieses Thema ist auch gerade für Familien entscheidend, die bezahlbare und genügend grosse Wohnungen brauchen.

Du wohnst im Lorraine-quartier. Was gefällt dir dort, was nicht?

Ich liebe das Lorraine-quartier! Hier gibt es so richtig schöne Strassenfeste, es ist immer etwas los und es hat ein bisschen Dorfcharakter. Seit kurzem sind wir auch stolze Pächter eines Schrebergartens im Quartier und können jetzt Lorraine-Gemüse essen :).

Mich stört hingegen, dass nur wenige Autofahrer die 30er-Zone einhalten, dass immer mehr Wohnhäuser zu langweiligen Bürohäusern werden und dass die Serini-Garage, wo wunderbare Anlässe in einmaliger Atmosphäre stattfinden, abgerissen wird.

*Interview:
Barbara Streit-Stettler*

Zur Person

Stadträtin Bettina Jans-Troxler ist Heil- und Sozialpädagogin und hat 2011 einen Master of Arts in Theology, Pastorale Dienste, erworben. Sie arbeitet teilszeitlich im Kernteam «Jugend» des Evangelischen Gemeinschaftswerks (EGW). Mit ihrer Familie wohnt sie in der Lorraine.

Abstimmung zum Produktegruppenbudget der Stadt Bern

Der Government Shutdown in den USA zeigt eindrücklich, welche Auswirkungen der Streit zwischen Parteien beim öffentlichen Budget haben kann: wichtige Behördenleistungen werden gestoppt, Staatsangestellte erhalten unbezahlte Zwangsferien. Zum Glück konnten wir Berner Stadträte uns im September rechtzeitig einigen, sodass nun den Stimmbürgerinnen am 24. November 2013 ein weitgehend ausgeglichenes Budget 2014 präsentiert werden kann. Der insgesamt 1,125 Milliarden Franken schwere Stadtberner Haushalt sieht für nächstes Jahr

ein leichtes Defizit von 1,7 Millionen Franken vor, also bloss knapp 1,5 ‰ im Minus.

Der Gemeinderat will 2014 einige Ausgaben reduzieren. Dennoch vertrat die EVP in der hitzig geführten Budgetdebatte erfolgreich die Position, dass bei der Gemeinwesenarbeit nicht so stark gespart werden sollte wie der Gemeinderat es in seinem Budgetvorschlag vorgesehen hatte. Auch setzten wir EVP-Stadträte uns gegen die Kürzung von 1,8 Millionen Franken beim Tiefbauamt ein, weil dies bloss aufgeschobene Sanierungen bedeutet hätte. Vehement wehrten

wir uns ausserdem gegen den Antrag von BDP/CVP, bei den städtischen Beiträgen an Entwicklungshilfsorganisationen 180 000 Franken zu sparen. Dies hätte der humanitären Tradition der Stadt Bern und nicht zuletzt auch der Gemeindeordnung widersprochen, in der die «Hilfe im Inland und im Ausland» explizit festgehalten ist.

Angesichts der verbliebenen Sparmassnahmen und der verteidigten Budgetposten erscheint uns das vorgeschlagene Defizit vertretbar, weshalb wir EVP-Stadträte das Budget 2014 zur Annahme empfehlen.



Stadtrat Matthias Stürmer

Eine Visualisierung der Kosten und Erlöse des Stadtberner Budgets 2014 ist wie im Vorjahr wieder auf bern.budget.opendata.ch veröffentlicht worden.

Matthias Stürmer, Stadtrat

Abstimmung zum Baukredit Sanierung Stadttheater Bern

Wer in den letzten Jahren Kultur im Stadttheater Bern genossen hat, hat sicher festgestellt, dass das 110-jährige Haus eine Auffrischung dringend gebrauchen kann. Der Betrieb der Dreipartnenbühne (Konzert, Schauspiel, Tanz) durch die Stiftung Konzert Theater Bern wird von Kanton, Stadt Bern und Regionsgemeinden mit jährlich total 37,3 Mio. Franken subventioniert. Dieser Betrag reicht nicht aus, um auch Rückstellungen für grössere Sanierungen zu tätigen. Deshalb haben sich die drei Finanzträger Stadt, Kanton und Regionsgemeinden geeinigt, einen Baukredit von 45 Mio. Franken zur Verfügung zu stellen, um die dringendsten Modernisierungen und Auffri-



Das 110-jährige Stadttheater hat Renovationsbedarf.

schungen des Gebäudes und der Einrichtung zu realisieren. Der Anteil der Stadt an diesem Kredit beträgt 19,05 Mio. Franken – vom Kanton wird mit 21 Mio. Franken gerechnet, von den Regionsgemeinden mit 3–5 Mio. Franken.

Im Vorfeld der Stadtratsdebatte zur Sanierung des Stadttheaters sorgte ein Bericht der neuen Gesamtprojektleitung, der an die

Mitglieder der zuständigen Kommission gelangte,

Kurz-Info

Zweimal Vize

Nach dem Rücktritt von Martin Trachsel als Stadtrat hat sich auch der Vorstand der EVP Stadt Bern neu konstituiert. Als neue Vizepräsidentin wurde die

für einigen Aufruhr – schlussendlich war die Bewilligung des Baukredits durch den Stadtrat jedoch unbestritten. Auch wir von der EVP stehen hinter dem Kulturhaus am Kornhausplatz und wollen, dass sich das Stadttheater auch in den nächsten Jahren sehen lassen kann. Deshalb empfehlen wir Ihnen, dem Baukredit zuzustimmen.

*Bettina Jans-Troxler,
Stadträtin*

Barbara Streit-Stettler

Impressum

Herausgeber:
EVP Kanton Bern,
Postfach, 3000 Bern 7
Redaktion «Berner EVP»:
Christof Erne, Bern
Kontaktadresse für «EVP-Info»: Christof Erne
Tel. 031 991 78 91, bev@evp-be.ch

EVP Stadt Bern
Postfach 6049, 3001 Bern
Postcheckkonto 30–2067–3
Mail: info@evp-bern.ch
Internet: www.evp-bern.ch
www.facebook.com/evpstadtbern

